

auff das Maul oder Leffzen gelanget / hätte / ist das beste Zeichen so es haben kan; Wann es aber die Leffzen erreicht / ist es ein Zeichen böser Art.

Wann ein Pferd den Fuß des Bügels / vnd darzu den Huf weiß hat / mit einem Sternlein an der Stirne / ist ein sehr gutes Zeichen / dann solche Pferd seynd gute Lauffer / gedultig / vnd lassen sich wol bereiten.

Wann ein Pferd ein weißes Maul / vnd ein linken weissen Fuß hätte / ist es gut / dann das Zeichen des Fußes benimmt ihm den Mangel des bösen Zeichens an dem Maul.

Ein Pferd von dunkeln Haaren mit weissen hindern Füßen / ist gut / so es aber die vordern wären / ist es nichts wehrt.

Wann ein Pferd vber den ganzen Leib oder Schaffe roth oder schwarz / Fliegen-Tröpff vnd gesprangt ist / hat es grosse Stärcke / vnd ist ein gutes Ross / dergleichen wann es den Kopff allein Fliegentröpff / aber ein ganz weissen Schaffe hat: Wann es aber nur auff dem Kreuz / vnd an dem Hals gesprangt ist / gibet ein böses Anzeigen / dann solche Pferd fallen gern / vnd seynd vor der Zeit von der Mutter kommen / oder geworffen worden / aber die Pferd / so ganz schwarz Fliegentröpff seynd / haben grosse Stärck vnd Güte / seynd gar frisch vnd frölich / also auch die ganz roth gesprangten / aber die schwarzen Fliegentröpff seynd besser / auch gar leicht vnd hurtig.

So aber ein Pferd allein an den Kinnbacken gesprangt wäre / so ist es gar hitzig / vnd hat kein gutes Maul.

Wann ein Pferd ganz kein weißes Zeichen hat / ist es colerent / widerspennig vnd stettig.

So ein Pferd an dem Leib / an den Schultern / oder an der Brust / einen Wersel oder Schnecken hat / ist ein böses Zeichen / vnd unglücklich im Krieg / sonderlich wann es zween dergleichen Wersel oder Schnecken hinten auff dem Backen unter dem Schweiff hat / dann es ist sehr unglücklich: Diejenigen aber / so derley Zeichen an der Stirne / oder an dem Hals haben / seynd gute Pferd.

Das Pferd / so zu beyden Seiten des Hals einen Wersel / mit einem langen Strahl (welches man ein Romanisches Schwerdt nennet) hat / ist ein vortreffliches Zeichen / hat grosse Stärck / vnd ist gar willig.

Das IV. Capitel.

Von den Beschellern oder Gestütt-Hengsten / was Haar sie seyn sollen / wie sie müssen gehalten / vnd gewartet / auch zu welcher Zeit des Jahrs sie sollen zugelassen werden.

Der Bescheller oder Gestütt-Hengst solle keines weegs geritten / noch zur schweren Arbeit / oder andern mühesamen Wercken gebraucht werden / sondern man soll ihne frisch vnd wolgerast mit guter Wartung halten / damit er bey Kräfften bleibe. Dessen Haar